118.

*V. Lange,* Lässt sich das Mikrophon zur Construction eines hörverbessernden Apparates mit Vortheil anwenden? Sonderabdruck aus der Deutschen medic. Wochenschr. 1892. Nr. 15.

Anlässlich des von dem Baron Léon von Leval gestifteten Preises „für Prämiirung des besten, nach dem Princip des Mikrophons construirten und bequem zu tragenden Instruments zur Verbesserung des Hörvermögens bei Schwerhörigen" hat sich Verfasser an die Lösung dieser Aufgabe gemacht, hält dieselbe jedoch nach seinen Versuchen für unlösbar, da, wenn man auch ein bequem tragbares Mikrophon nebst Element construiren kann, das einen starken, längere Zeit hindurch constanten Strom giebt und ein nicht zu bedeutendes Volumen und Gewicht hat, wie Verfasser es that, doch die Lösbarkeit der Aufgabe daran scheitert, dass wir in dem Mikrophon überhaupt keinen Apparat besitzen, der den Schallwellen eine erhöhte Schallstärke zu geben vermag, sondern einzig und allein einen Schallübertrager (Transmitter). Bei keinem Schwerhörigen wurde das Gehör durch den Apparat verbessert. P. Ostmann.

---

**Fach- und Personalnachrichten.**

Vom Jahre 1893 an erscheint in Turin ein italienisches Archiv für Otologie, Rhinologie und Laryngologie unter Redaction von Gradenigo (Turin) und de Rossi (Rom). Preis 15 Lire für Deutschland.

---

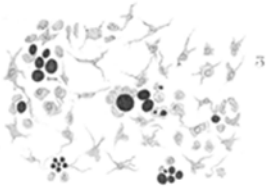
An der Universität Freiburg i. B. habilitirte sich am 6. December 1892 Dr. Bloch als Privatdocent für Ohrenheilkunde.

An der Universität Rostock wurde der bisherige Privatdocent Dr. Lemcke am 23. November 1892 zum Professor extraordinarius ernannt.

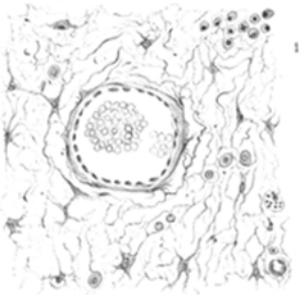
An der Universität Wien habilitirte sich am 10. März 1893 Dr. B. Gomperz als Privatdocent für Ohrenheilkunde.

---

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

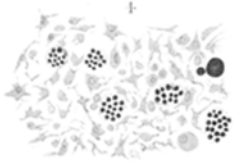


3.



1.

4.



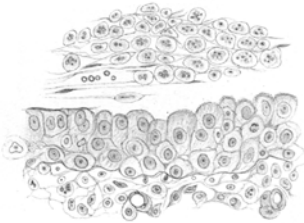
8.

10.

2.

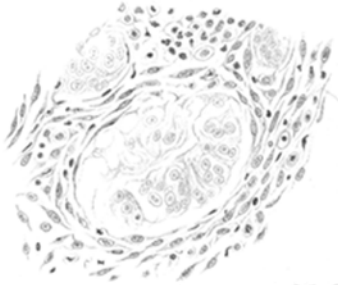
5.

9.

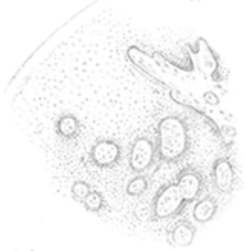


12.

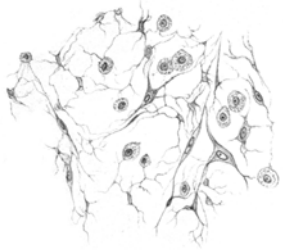
6.

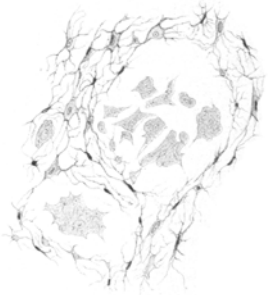


7.



11.





Niemack Sc.

Verlag von F.C. Vogel in Leipzig.

Lith. Anst. Julius Klinkhardt Leipzig.